

# Bettensteuer erhitzt die Gemüter

Dehoga-Chef Kristian Kamp: „Unsere Branche wird über Gebühr belastet“ / Politik kommt ins Grübeln

CUXHAVEN. Urlaub an der Nordsee – noch dazu in Cuxhaven – ist mehr denn je angesagt. Das Geschäft der Tourismusbranche boomt. Mit rund 3,6 Millionen Gäste-Übernachtungen ist im vergangenen Jahr ein neuer Rekord in der Stadt aufgestellt worden. Vor diesem Hintergrund sollte die Stimmung der Hoteliers, der Vermieter von Ferienwohnungen und der Campingplatzbetreiber eigentlich sehr gut sein. Das ist sie aber nicht. Und das hat einen Grund: Es droht die Bettensteuer.

Auf der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Cuxhaven des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) am Montag war die Bettensteuer, die im Amtsdeutsch Übernachtungssteuer heißt, eines der beherrschenden Themen. Am 23. Februar wird der Stadtrat Cuxhaven über eine entsprechende Satzung entscheiden.

Der Cuxhavener Dehoga-Vorsitzende Kristian Kamp sprach vom „Damoklesschwert“, das über der Branche schwebt. In vielen Gesprächen mit Politikern und Vertretern der Verwaltung habe der Dehoga das Thema erörtert. Die Haltung des Verbandes ist klar: Er lehnt die Bettensteuer ab. Zumindest möchte er erreichen, dass der von der Stadt angestrebte Steuersatz von drei Prozent reduziert wird. Kamp gab zu bedenken, dass die Hoteliers und Vermieter „vierfach belastet“ wür-



**Appell an Stadt und Politik, nochmals über die Steuerpläne nachzudenken: Kristian Kamp (l., Dehoga) und Markus Heinig (UVC).**

den. Denn sie seien nicht nur von der Bettensteuer, sondern auch von der Erhöhung der Grundsteuer und der Gewerbesteuer sowie vom Fremdenverkehrsbeitrag betroffen. Die Reduzierung des Kurbeitrages zu Beginn dieses Jahres könne das bei Weitem nicht kompensieren.

Wie unsere Zeitung berichtete, dreht die Stadt an der Steuer- und Abgabenschraube, um die Bedingungen für die 190-Millionen-Euro-Finanzspritze des Landes zu erfüllen. Das Land hatte diese Entschuldungshilfe für Cuxhaven im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht. Sie war an die Vorgabe geknüpft, dass die Stadt ihren Haushalt zusätzlich pro Jahr um rund sieben Millionen Euro entlastet – sei es durch Einsparungen oder aber durch Einnahmen. Die

Erhöhung der Gewerbesteuer und die Einführung der Bettensteuer spielen hier eine wesentliche Rolle.

Kamp versicherte, dass das Hotel- und Gaststättengewerbe seinen Beitrag leisten wolle, um die Bedingungen für die Entschuldung zu erfüllen. Nicht akzeptabel sei es aber, dass die Branche über Gebühr belastet werde. Der Dehoga-Kreisvorsitzende warnte, dass so mancher Gast Cuxhaven meiden könnte, wenn aufgrund der Bettensteuer die Preise anzögen. Letztlich verlören dadurch nicht nur der Tourismus, sondern auch andere Branchen wie Dienstleister oder das Handwerk.

Kamp stellte fest, dass die Politik inzwischen „ins Überlegen gekommen“ sei. Nun setze der Dehoga darauf, dass über die Betten-

steuersatzung nochmals beraten werde.

Auch der Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Cuxhaven (UVC), Markus Heinig, bekräftigte auf der Dehoga-Versammlung seine Kritik an der Bettensteuer und der Erhöhung der Gewerbesteuer. Es sei nicht vermittelbar, meinte Heinig, dass Cuxhaven in Sachen Gewerbesteuer künftig auf dem Niveau von Städten wie Bremen oder Hamburg liege. (fw)

## Bettensteuer

- Zum 1. Januar 2018 soll die Übernachtungssteuer für Cuxhaven eingeführt werden. Die Einführung dieser Steuer begründet die Stadt damit, dass sie Möglichkeiten schaffen müsse, um das Haushaltsdefizit zu verringern. Das sei Teil der Vereinbarung mit dem Land über die Entschuldungshilfe von rund 190 Millionen Euro für Cuxhaven.
- Neben der Einführung der Bettensteuer plant die Stadt die Erhöhung der Gewerbesteuer ab 2018 um knapp elf Prozent. Die Grundsteuer ist bereits zum 1. Januar 2017 angehoben worden (plus elf Prozent).
- Mit der Bettensteuer (Steuersatz drei Prozent für jede Übernachtung) sollen brutto 1,5 Millionen Euro pro Jahr in die städtische Kasse gelangen. Netto rechnet die Stadt mit 1,3 Millionen Euro. Steuerschuldner ist der Unterkunftgeber.
- Die Stadt will drei neue Mitarbeiter einstellen, um die Bettensteuer erheben zu können.